

# Lang ersehnter Lückenschluss

Planungen gehen in die nächste Runde – Anwohner weisen erneut mit Bannern auf ihr Anliegen hin

Iris Meijer

**W**er mit dem Fahrrad vom Norder Waloseum in Richtung Ostermarsch auf der Landesstraße 5 unterwegs ist, sollte gut auf sich aufpassen. Die Strecke ist, besonders in der Urlaubssaison, viel befahren, aber einen Radweg gibt es hier nicht. Dieser wurde zwar vom Kreisel bis zum Waloseum fertiggestellt, doch die restlichen 2,4 Kilometer des Weges müssen Radfahrer auf der Straße zurücklegen, auf der Autofahrer mit 70 km/h an ihnen vorbeibrausen dürfen. Seit mehr als 15 Jahren bemühen sich die Anwohner sowie Ortsvorsteher Manfred Placke um den Lückenschluss des Radweges. Deshalb hat Placke gestern den Landtagsabgeordneten Matthias Arends (SPD) sowie die Bewohner zu einem Ortstermin eingeladen.

„Die Strecke vom Kreisel bis zum Waloseum wurde 2014 fertiggestellt“, erinnerte sich Placke vor Ort. „Das ist inzwischen acht Jahre her und einen Vorteil hat dadurch nur das Waloseum.“ Das fehlende Stück sei wichtig für Einheimische wie auch



Die Anwohner stellten gestern zwei Banner auf, um erneut auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Mit dabei: Landtagsabgeordneter Matthias Arends (l.) sowie Ortsvorsteher Manfred Placke (r.).  
Foto: Iris Meijer

Touristen. „Viele Menschen fahren hier mit dem Fahrrad und bringen sich dabei in Gefahr.“ Immer wieder komme es hier zu brenzligen Situationen zwischen Radfahrern und Autofahrern, auch schwere Unfälle habe es schon gegeben. „Mir liegt wirklich sehr viel daran, dass das zu Ende gebracht wird.“

Deshalb wurde schließlich der Verein Bürgerradweg Ostermarsch gegründet. Für die Planungskosten wurden bereits 20000 Euro in den Haushalt der Stadt Norden

gestellt.

„Seit gut vier Wochen sind wir ein eingetragener Verein“, erzählte der erste Vorsitzende Siegbert Schumann. Auch er hält, wie die anwesenden Bürger, den Lückenschluss für längst überfällig. „Bereits 1991 ging es in einem Zeitungsartikel um eine Verkehrsberuhigung sowie einen Radweg an dieser Straße.“ Seitdem habe es immer wieder Hoffnungen gegeben, die jedoch bislang immer enttäuscht wurden. Es wurden Versprechungen gemacht,

Unterschriften gesammelt und über Alternativen nachgedacht. Jetzt soll es mit der Gründung des eingetragenen Bürgerradweg-Vereins endlich vorangehen.

„Der Bürgerradweg stellt für die Umsetzung die beste Chance dar“, versicherte Matthias Arends. „Früher gab es diese Möglichkeit nicht, deshalb bringen alle Rückblicke nichts.“ Trotzdem wies er darauf hin, dass es bis zur Umsetzung des Radweges noch einige Jahre dauern könnte. Man arbeite jedoch

daran, in solchen Fällen zumindest übergangsweise rot markierte Schutzstreifen für Radfahrer einrichten zu können.

Nach der Eintragung geht die Arbeit laut Schumann für den Verein jetzt erst richtig los. „Wir können jetzt anfangen zu planen.“ Ein erster Schritt seien dabei Gespräche mit den Landwirten, denen das Land gehöre, das für den Radweg benötigt werde. „Die meisten sind bereit, ein Stück ihres Landes für den Radweg abzugeben.“